

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

XIV. Kapitel

Das Sinken des Reichsgedankens und die Entartung des Parlamentarismus in beiden Staaten der Monarchie

Die Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus im Jahre 1890 hatten die Regierung Taaffe zweifellos geschwächt. Die neuerlichen Wahlsiege der demokratisch und nationalistisch gesinnten Jungtschechen und die Entstehung einer alldeutschen Partei unter der Führung Georg Schönerers, der schon seit Jahren das politische Evangelium der Vereinigung der deutschen Länder Österreichs mit dem Reiche der Hohenzollern leidenschaftlich predigte, waren schlimme Anzeichen für den Weiterbestand des von Taaffe betriebenen Schaukelspiels der Regierung, das zwar die Slaven mit den Deutschen nicht versöhnt, dafür aber die Einen gegen die Anderen geschickt auszuspielen verstanden hatte. Diese Regierungsweise hatte alle Parteien des Parlamentes geschwächt, die hohe Bürokratie dagegen sehr gestärkt, ja wieder zum eigentlichen Herrn des Staates gemacht. Die deutsche Verfassungspartei war zwar noch der zahlenmäßig stärkste Verband im Abgeordnetenhaus, erschien aber innerlich schon arg zerrüttet. Die häufigen und erfolgreichen Angriffe Dr. Luegers und der von ihm befehligten christlichsozialen Partei, nicht minder die Agitation der radikalen Nationalisten unter den Deutschen Böhmens hatten die Autorität der alten Führer der Partei stark erschüttert. Dennoch gelang es Taaffe nicht, die von ihm angestrebte Koalition mit den liberalen Deutschen zustande zu bringen. Bei dieser Lage der Dinge und da das Aufstreben der jungen von Dr. Viktor Adler neuorganisierten sozialdemokratischen Partei ganz besonders eine starke Regierung zu erfordern schien, gelang es dem Finanzminister Dr. Steinbach, dem stärksten Vertreter